

Inhalt

Danksagung	9
Einführung	11
I. Gegenstand und Perspektive	11
I.1 „Der deutsche Sport verlor seinen Vater. Prof. Carl Diem ist tot.“	11
I.2 Carl Diem, der Sport und die Moderne im Deutschland des 20. Jahrhunderts	12
I.3 Die Debatten um Diem: Erinnerungspolitik statt historischer Analyse	15
I.4 Biografische und historiografische Perspektiven	19
I.5 Ansatz und Fragestellung	23
I.6 Zu den Quellen	29
Kapitel 1: Voraussetzungen einer Karriere: Bürgerliche Gesellschaft und Sozialisation im Kaiserreich (1882–1905)	35
I. Familie und Schule (1882–1899)	35
II. Sport als Sozialisationsinstanz (ca. 1894–1900)	43
II.1 Erste Schritte in die Berliner Sportszene: Diem als Schüler- und Freizeitsportler	43
II.2 Berliner Sport um 1900: „Jugendbewegung“, „Revolution der Zwanzigjährigen“ oder Element moderner Freizeitgestaltung?	53
III. Diem als Angestellter: Ausbildung und politische Sozialisation (1900–1904)	63
IV. Einjährig-Freiwilliger in Armee und Universität (1904/1905)	68
IV.1 Diems Militärdienst: Regelfall männlicher Sozialisation oder individuelle Aufstiegsstrategie?	68
IV.2 Akademische Bildung als Grundlage des sozialen Aufstiegs? Der Einjährig-Freiwillige Diem besucht die Berliner Universität (1904/1905)	78
V. Zusammenfassung: Diems Sozialisation auf der Matrix der wilhelminischen Klassengesellschaft	85
Kapitel 2: Ein Mann will nach oben: Gesellschaftlicher Aufstieg im Milieu des bürgerlichen Sports und seiner Presse (1899–1913)	91
I. Personen und Konflikte im Berliner Sport vor Carl Diem (1880–1900)	91

I.1	„Kulturkampf“ zwischen Turnen und Sport? Zur Organisationslandschaft der Turn-, Spiel- und Sportbewegung bis 1900	91
I.2	Rasensport in der Reichshauptstadt: Zur Entwicklung von Fußball und Leichtathletik in Berlin (1880–1900)	100
I.3	Konflikte um die Teilnahme an den Olympischen Spielen (1894–1904)	113
II.	Beginn einer Karriere: Vom Hobbysportler zum Funktionär mit nationaler Bedeutung (1899–1906)	120
II.1	Vom Amateurathleten zum Amateurjournalisten, vom Vereinsvorsitzenden zum Schriftführer des nationalen Leichtathletikverbands (1899–1904)	120
II.2	Die Gründung des Verbands Berliner Athletikvereine: Diems Hausmacht im Berliner Sport (1904–1906)	126
III.	Olympiafahrt nach Athen und Berufswechsel zum Sportjournalisten (1906–1913)	132
III.1	Funktionär und freier Journalist in Athen 1906: Erste Orientierung auf internationalem Parkett	132
III.2	Berufswechsel zum Sportjournalisten: Karrieresprung, Interessenerweiterung und neue Perspektiven (1906/07–1913)	137
IV.	Diem als Sportpublizist: Weltbild und Wahrnehmungsmuster, Sportauffassung und sportpolitischer Gestaltungswille (1906–1914)	141
V.	Diem als Sportfunktionär: Takeoff einer Karriere (1908–1913)	155
V.1	Diem als Vorsitzender der DSBfA: Reorganisation der Leichtathletik und Konkurrenz zur DT (1908–1913)	155
V.2	Diem als Gestalter des Sportlebens der Reichshauptstadt (1908–1913)	161
 Kapitel 3: Carl Diem und der Anschluss der Rasensportverbände an die zivile und die militärische Jugendpflege		169
I.	Exkurs: Ein Jahrhundert Politik mit den Leibesübungen (1807–1907)	169
II.	Die Berliner Gepäckmärsche: Anfänge einer Leichtathletik im Anschluss an das Kriegsministerium (1905–1907)	188
III.	Anschluss an die staatliche Jugendpflege im „Hauptausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege von Groß-Berlin“ (1908–1914)	193
IV.	„Deutscher Sport“: Die Überwölbung der Turnerideologie (1908–1911)	203
V.	Diem zwischen Kriegsministerium, Jungdeutschland-Bund und Sportorganisation (1909–1912)	214
VI.	Die Entwicklung von Diems sportpolitischem Programm aus dem Geist der wilhelminischen Jugendpflege: Sportstättenbau, Sportpflichtgesetz und Wehrvorlage	227

Kapitel 4: Diem und der Berliner Sport-Club – Ein Idealist in der „Eigenwelt“ des Sports? Diskrepanzen von öffentlichem Diskurs, sozialer Praxis und persönlicher Weltanschauung	233
I. Diems Blick auf die sportliche „Eigenwelt“: Der Verein als Basisorganisation zwischen Erziehungsinstanz und privater Lebenswelt	233
II. Der bürgerliche Sportverein als Institution wilhelminischer Gesellschaftspolitik: Erziehung zur Einordnung im Milieu sportlicher „Eigenwelt“	236
III. Ein Freundeskreis im BSC: Carl Diem, Martin Berner, Alfred Rahn, Wilhelm Malessa: Intellektuelle Entwicklung und politische Einstellung (1908–1913)	242
IV. Verein und Verband als Abbild der wilhelminischen Gesellschaft: Diem in Konflikten um Macht und Geld, Homosexualität und Antisemitismus	249
V. Männerfreundschaft, Militarismus, völkisches Bewusstsein, Antisemitismus: Zum Weltbild des wilhelminischen Sportfunktionärs Carl Diem 1912/13	257
Kapitel 5: Leiter des Reichssportamtes oder Generalsekretär der VI. Olympiade? Das erfolgreiche Scheitern des Sportpolitikers Diem (1912–1914)	265
I. Die Olympischen Spiele von 1912 in Diems persönlicher Wahrnehmung, fachlichem Urteil und journalistischer Berichterstattung (1912/13)	265
II. Von den Initiativen um die Schaffung eines staatlichen Sportdezernats zur Errichtung des Generalsekretariats für die VI. Olympiade (1912/1913)	270
III. Die Schaffung der organisatorischen und materiellen Voraussetzungen für die Berliner Spiele: Finanzierung, Stadionbau, Werbung und Programm (1912–1914)	285
Kapitel 6: Olympiavorbereitung als nationale Mobilisierung, kulturelle Außenpolitik und völkische Machtdemonstration (1913/1914)	293
I. Die Olympiavorbereitung als Gelegenheit zur Ausweitung und Begründung des Sportbetriebs in Armee und staatlichem Bildungswesen	293
II. Im Konflikt mit Kultusministerium, Reichstag, Jugendpflege und Turnbewegung	308
III. Olympische Spiele als „Symbol des Weltkrieges“: Olympiavorbereitung als nationalistische Mobilisierungskampagne nach innen	318

IV. Der DRAfOS und das Internationale Olympische Komitee: Nationalismus, Internationalismus und Volkstumskampf auf dem Pariser Kongress 1914 ...	325
Kapitel 7: Karrieren im Krieg: Diem als Offizier und Propagandist	333
I. Diem als Soldat: Vormarsch in Belgien (1914)	333
II. Der Sprung über die soziale Barriere: Diem als Offizier und in der Etappe und an der Front (1914/15)	347
III. Diem und Berner: Freundschaft im Zeichen von Sport, Krieg und völkischer Weltsicht (1914/1915)	353
IV. Diem als Frontoffizier: Materialschlachten, Siegeshoffnungen, Propaganda, Niederlage (1916–1918)	360
Kapitel 8: Sportpolitik in Zeiten des Krieges: Von der Defensive in die Offensive	373
I. Der „Geist von 1914“ und deutscher Sportsgeist – Gegensatz oder Symbiose? (1914/1915)	373
II. Diem und die Jugendpflege im Krieg: Spielplatz-, Sportpflicht- und Reichsjugendwehrgesetz (1915/16)	381
III. Diem und die Gründung des Deutschen Reichsausschusses für Leibes- übungen im Zeichen von Militarismus und „Rassenhygiene“ (1916–1918) ...	395
Ergebnisse und Ausblick	423
I. Sportgeschichte als deutsche Geschichte: Probleme und Tendenzen der deutschen Sporthistoriografie	423
II. Der deutsche Sport im langen Lauf in eine wilhelminische Moderne: „reactionary modernism“ statt „Kulturkampf“	425
III. Bürgerliche Sozialisation, beruflicher Erfolg und gesellschaftlicher Aufstieg in der wilhelminischen Klassengesellschaft (1882–1914)	436
IV. Schluss: Für eine andere Sportgeschichtsschreibung	449
Verzeichnis der Abkürzungen	453
Quellen- und Literaturverzeichnis	457
Personenregister	500